

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 193.

Dienstag den 12. Juli.

1859.

### Bekanntmachung.

Es erscheint angemessen andurch in Erinnerung zu bringen, daß nach der Verordnung des Königlichen Ministerii der Justiz vom 10. März dieses Jahres (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 46 ff.) in diesem Jahre zum ersten Male sechswöchentliche

#### Gerichtsferien

eintreten, welche mit dem 21. Juli beginnen und mit dem 31. August ablaufen, daß daher während dieser Zeit der Betrieb aller nicht dringlichen Sachen sowohl in Bezug auf die Abfassung der Entscheidungen, als auch in Bezug auf die Leitung des Verfahrens und die Abhaltung der Termine nicht nur beim Königlichen Bezirksgerichte selbst, sondern auch bei dessen gerichtsamlichen Abtheilungen ruht und daß mithin alle Anbringen nur insoweit werden erledigt werden, als sie ihrer besonderen Beschaffenheit nach der Beschleunigung bedürftig sind.

Leipzig, den 7. Juli 1859.

Königliches Bezirksgericht.  
Dr. Lucius.

### Bekanntmachung.

Die unentgeltliche Einimpfung der Schuppocken wird hiermit allen unbemittelten Personen jeden Alters, welche in **Leipziger Stadt wohnen**, angeboten.

Dieselbe soll von und mit dem **15. Juni d. J.** an während eines Zeitraumes von 8 Wochen und zwar in jeder Woche

**Mittwochs Nachmittags von 3 Uhr an**

auf der alten Waage am Markte hier stattfinden.

Leipzig, am 11. Juni 1859.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Berger.

G. Mehlner.

### Bekanntmachung.

Von dem hiesigen Gesangbuche soll eine neue Auflage gedruckt werden und zwar von der Ausgabe mit mittlerem Druck, zu welcher die Stereotypenplatten vorhanden sind, eine solche von 12000 Exemplaren, von der Taschenausgabe mit kleinem Druck, in Größe und Form der bisherigen gleich, 3000 Exemplare und wird das Papier dazu geliefert werden.

Wir fordern die hiesigen Herren Buchdruckereibesiger, welche zur Uebernahme des Druckes geneigt sein sollten, hiermit auf, bis zum 31. dieses Monats ihre Offerten bei der Rathsstube schriftlich einzureichen und ist daselbst auch alles Nähere in Erfahrung zu bringen.

Leipzig, den 7. Juli 1859.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Berger.

Gerutti.

### Bekanntmachung.

Das correspondirende Publicum wird hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß Sendungen, welche sogleich nach der Ankunft dem Adressaten besonders zugestellt werden sollen, nach §. 17. Punct 12. der Postordnung vom 7. Juni 1859 nicht nur mit dem **wörtlichen** Vormerk: „**durch Expressen zu bestellen**“ oder „**express zu bestellen**“ versehen sein, sondern auch **recommandirt** aufgegeben werden müssen und daß daher nicht recommandirte Sendungen, auch wenn sie mit obigem Vormerke versehen sind, nicht zu expresser Bestellung gelangen.

Diese Vorschrift leidet ohne Unterschied auch auf **amtliche Sendungen** Anwendung.

Leipzig, den 9. Juli 1859.

Königliche Ober-Post-Direction.  
von Auenmüller.

### Zur Kenntniß des Postwesens.

Das französische Postjahrbuch (annuaire des postes) giebt an, daß im Jahre 1847 von 126,480,000 Briefen, welche die französische Post beförderte, 113,832,000 unfrankirt, 12,648,000, also nur 10% frankirt abgesandt wurden. Im Jahre 1857 wurden auf 252,921,942 Briefe 25,292,232 unfrankirt und 227,629,710, also 90% frankirt aufgegeben, so daß sich innerhalb eines Zeitraumes von 10 Jahren das Verhältnis ganz umgekehrt hat. Die Zahl der verkauften Stempel und die dafür eingelösten Summen haben sich auch in sehr starkem Maße gesteigert: im Jahre 1849 sind für 21,232,665 Briefmarken 4,446,766 Frs. 36 Cent. eingegangen, im Jahre 1857 nahm die Postverwaltung für 185,947,200 Marken 33,602,495 Frs. ein.

In Preußen wurden im vorigen Jahre 115,140,294 Briefe (im Vorjahre 110,485,271), 11,543,668 Paquete ohne Werth:

angabe (im Vorjahre 10,804,495), welche ein Gewicht von 95,611,841 Pfund wogen, 6,936,306 Briefe und Paquete mit angegebenem Werth (im Vorjahre 8,571,786 Stück), 918,482 Briefe mit baaren Einzahlungen (im Vorjahre 759,821) 974,688 Sendungen mit Postvorschuss (im Vorjahre 872,846) expedirt. Werthbetrag der Briefe und Paquete mit Werthangabe 1,219,022,337 Thlr. (Vorjahr 1,110,221,905 Thlr.), Baareinzahlungen 4,906,969 Thlr. (Vorjahr 4,042,606 Thlr.), Postvorschüsse 1,818,271 Thlr. (Vorjahr 1,580,906 Thlr.).

Wie bedeutend hat seit nur einem Jahrzehnt der Postbetrieb zugenommen. Er betrug im Jahre 1850 erst:

60,652,012 Briefpostgegenstände,  
7,143,192 Paquete (ohne Werthangabe) Gewicht 74,608,508 S.,  
4,445,650 Briefe und Paquete, Werth 680,006,686 Thlr.  
80,835 Briefe mit Baareinzahlungen von 235,195